 Universitätsklinikum Ulm Klinik für Dermatologie und Allergologie	Formblatt Labor
FB- LV 14	Leistungsverzeichnis Spezifisches IgE

Spezifisches IgE

1. Diagnostische Bedeutung

IgE ist ein in nur sehr geringer Mengen vorhandenes Immunglobulin, welchem jedoch aufgrund seiner Eigenschaft, an hochreaktive Zellen zu binden, eine große biologische Bedeutung zukommt. Entscheidend ist hierbei vor allen Dingen die Spezifität der vorhandenen IgE-Antikörper. Da IgE gegen spezifische Epitope relevanter Allergene gerichtet ist, ist der Nachweis von antigenspezifischen IgE (**slgE**) als Nachweis einer spezifischen Sensibilisierung klinisch bedeutsam. Diese können trotz ihrer sehr geringen Serumkonzentrationen spezifisch quantifiziert werden. Der Nachweis spezifischer IgE-Antikörper für ein bestimmtes Allergen entspricht dem Nachweis einer vorliegenden Sensibilisierung. Für den Nachweis einer Allergie sind zusätzliche klinische Untersuchungen am Patienten notwendig (Anamnese, Hauttestungen, Provokation)

2. Indikation der Bestimmung

Quantitative Bestimmung von zirkulierendem spezifischen IgE als Nachweis einer Sensibilisierung gegen das jeweilige Antigen.

3. Präanalytik

3.1. Probenmaterial

Serum- und Plasmaproben (EDTA oder Heparin) von venösem oder kapillarem Blut können verwendet werden.

Die Blutproben werden durch die Standardverfahren gewonnen.

3.2. Probentransport

Die Proben werden vom Klinikpersonal direkt am Labor angeliefert oder vom Laborpersonal in der Ambulanz abgeholt. Die Proben werden in einer bruchsicheren Schale oder einem Becher transportiert. Die Außen-Einsender kommen aus dem Universitätsklinikum. Ihre Proben werden durch geschulte Mitarbeiter der DUU direkt ins Labor gebracht.

4. Besonderheiten bei der Probengewinnung

Keine

5. Referenzbereiche

Maßeinheit: kU/l mit 2 Nachkommastellen.

Messbereich: 0,00–100 kU/l

Der Wert wird in Klassen von 0 bis 6 eingeteilt.

Die Nachweisgrenze für allergenspezifische IgE Antikörper liegt bei 0,1kU/l.

Der Nachweis einer Sensibilisierung besteht ab CAP-Klasse 1 (>0,35kU/l).


6. Gerät/Methode/Messverfahren

ImmunoCAP 250 mit integrierter Software

Das ImmunoCAP System arbeitet mit einem fluorometrischen Messprinzip

- Enzyme-Linked Immunosorbent Assay (ELISA)

Bearbeiter/in	Freigabe (QMB/Leitung)	Version/Datum	Seite
<i>Schmidt</i>	<i>Pfeiffer</i>	<i>02/30.08.2018</i>	1 von 2

 Universitätsklinikum Ulm Klinik für Dermatologie und Allergologie	Formblatt Labor
FB- LV 14	Leistungsverzeichnis Spezifisches IgE

7. Erforderliche Angaben durch den Einsender

Keine

8. Stabilität und Lagerung der Probe bis zur Bearbeitung

Bei Raumtemperatur dürfen die Proben ausschließlich für Transportzwecke aufbewahrt werden, maximal 24 Stunden.

Eine Woche lang bei 2 – 8 °C.

Für spätere Verwendung bei -20°C.

9. Einflussfaktoren

Sehr hohe spezifische Antikörper anderer Klassen (Plasmozytom o.ä.).

10. Störfaktoren

Serum wurde nicht fachgerecht gelagert.

11. Fehler im Probenmaterial

Die Seren dürfen nicht hämolytisch oder lipämisch sein, da diese Faktoren die photometrische Messung stören können.

12. Maßnahmen bei ungeeignetem Probenmaterial

Erneut Blut anfordern.

13. Bearbeitungszeitraum

Routineanforderungen werden einmal wöchentlich bearbeitet.

Nachforderungen können bis 3 Monate nach Probeneingang berücksichtigt werden.

Bearbeiter/in	Freigabe (QMB/Leitung)	Version/Datum	Seite
<i>Schmidt</i>	<i>Pfeiffer</i>	<i>02/30.08.2018</i>	2 von 2